

Ercheint täglich Nachmittags mit Ausnahme der Sonntage und Feiertage. Abonnementspreis vierteljährlich für Halle 20 Gr., durch die Post bezogen mit dem betreffenden Postaufschlag. Ausgabe: u. Annahmestellen für Anzeilen und Abonnements Eugen Köhler, Zeitungsstraße 104, Cigarren- und Kunst-Verkaufsstelle, R. Klauß, Eisenbahnstraße 17, Gustav Müller, große Marktstraße 18, Witten und Buchhandlung, S. Plüß, Buchdruckerei, Steinweg 10, Heinrich Gundlach, Buchstraße 32, Weinhandlung & Buchhandlung, Buchstraße 20.

Halle'sches Tageblatt.

Dreizehnter Jahrgang.

Ämliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.

Ercheint täglich Nachmittags mit Ausnahme der Sonntage und Feiertage. Abonnementspreis vierteljährlich für Halle 20 Gr., durch die Post bezogen mit dem betreffenden Postaufschlag. Ausgabe: u. Annahmestellen für Anzeilen und Abonnements Eugen Köhler, Zeitungsstraße 104, Cigarren- und Kunst-Verkaufsstelle, R. Klauß, Eisenbahnstraße 17, Gustav Müller, große Marktstraße 18, Witten und Buchhandlung, S. Plüß, Buchdruckerei, Steinweg 10, Heinrich Gundlach, Buchstraße 32, Weinhandlung & Buchhandlung, Buchstraße 20.

Nr. 127.

Dienstag, den 4. Juni

1872.

Zur Tagesgeschichte.

Deutsches Reich.

Berlin, 31. Mai. Das preussische Abgeordnetenhaus wird seine Arbeiten am Donnerstag den 6. Juni, früh 10 Uhr, wieder aufnehmen und, wie man hofft, in drei Tagen beenden. Wie man hört, wird der Antrag auf Vertagung der Session bis zum Herbst vom Herrenhaufe ausgehen und dessen Beschluß dem Abgeordnetenhaufe zur Zustimmung unterbreitet werden. Uebrigens hat die officielle Commission des Herrenhaufes heute, wie zu allgemeiner Ergehrung bekannt wurde, nachdem sie acht Wochen an Kreisordnungs-Entwurf beraten und vielfach amangewirkt hatte, denselben schließlich mit 7 gegen 6 Stimmen erworfen und sich zum Troste mit einigen Resolutionen begnügt.

Berlin, 1. Juni. Bei den von Spanien seit dem Februar d. J. angeregten Besprechungen wegen der sozialen Frage hat namentlich Oesterreich eine Verlaengerung zunächst mit Preußen gewünscht. Es haben deswegen bis in die jüngste Zeit Besprechungen zwischen Berlin und Wien stattgefunden, deren Resultat noch nicht im Einzelnen bekannt ist.

Von einflussreicher Seite wird neuerdings ein Geset gegen die Jesuiten während der gegenwärtigen Session beantwortet in dem Sinne, daß die unbedingte Abhängigkeit von auswärtigen Oertern den Verlust des deutschen Indigenats nach sich ziehen würde.

Es dürfte nicht überflüssig sein, die Aufmerksamkeit darauf zu richten, daß die social-demokratischen Blätter in den letzten Tagen des Monats das Gedächtnis der vorjährigen Pariser Commune mit den rohesten Ergüssen leidenschaftlicher Zustimmung in Versen und in Prosa gefeiert haben.

Die Petitionskommission hat nach einem Vortrage des Abg. Jacobi sich einstimmig für die Freigabe des Apothekerverwesens entschieden.

Wien, 1. Juni. Wie die „Königliche Zeitung“ vernimmt, hat der Gouverneur, General von Frankenberg, heute den Reichspräsidenten Künemann suspendirt und demselben die Reichspräsidenten und das Reichsrecht abgenommen, weil er sich auf Grund der Verfügung des Feldmarschalls Ramezanowitsch geweigert hat, den Militärgeheimdienst in der Pantaleonskirche abzuhalten.

München, 31. Mai. Dem Minister-Präsidenten Grafen von Hegenberg sind gestern Abend auf sein Verlangen die Sterbecammente gereicht worden. (U. 3.)

Oesterreich.

Prag, 31. Mai. Aus Helleitz und Libowitz berichten die Narodni Listy, daß der Pfarrer die Einsegnung der Leichen der Ertrunkenen verweigerte, so lange die Gebühren

nicht erlegt sind. Obgleich der Bürgermeister sich für die Bezahlung verbürgte, ließ der Pfarrer die Leichen doch ungesegnet auf dem Kirchhofe liegen.

Man hält sich darüber auf, daß die czechischen Matabore und Stadterordneten, die von Wohnung zu Wohnung einsammeln schiden, für ihre Person selbst nichts gesendet. Der Gesamtschatzen wird auf 60 Millionen geschätzt. In Mieschlopp drohen neue Gefahren durch Festsprengungen.

Peft, 30. Mai. In Nagh-Salonta (Biharar Comitatz) hat eine Wahlprügelei mit blutigem Ausgange stattgefunden. Ein Bauer wurde mit der Hade erschlagen und blieb auf der Stelle todt; ein zweiter wurde in den Hals geschossen, einem dritten der Kopf eingeschlagen. Eine ganze Reihe von bluttriefenden Wählern mußte vom Platze weggetragen werden. Eine herbeigerufene Abtheilung Honveds hinderte weiteres Murthergehen. In Moshas geriet die Wähler gleichfalls aneinander. Schlachtreit stanken sich die Kämpfer schon gegenüber, als eine Compagnie Honveds den Kampfplatz zu säubern begann. Die Kampfdweise war: „Schlagen wir die Herren todt!“

England.

London, 2. Juni. Dem Oberver zufolge hat gestern ein Cabinetrath statt gefunden. Die heute Morgen eingetroffenen Washington Mittheilungen versprechen bisher keine Lösung. In gut unterrichteten Kreisen erwartet man ungeachtet des hoffnungslosen Standes der Unterhandlungen, America werde am 15. d. M. in Genf noch thätiglich die indirecten Schadensanträge zurücknehmen. Die Einwände Englands bezögen sich auf Unlautlichkeit in der Zurücknahme der gegenwärtigen und auf eine zu ausgedehnte Ausschließung zukünftig entscheidender Ansprüche.

Frankreich.

Paris, 1. Juni. Hr. Thiers ist eingeschlossen, in der Militärkammer nur über die Frage der Dienstbauer das Wort zu ergreifen, da ihm der rein theoretische Verlauf der Generalschiffen keinen Anlaß zur Intervention geboten. In allen Detail-Fragen soll der Kriegsminister Namens der Regierung sprechen. Man sagt, daß die Offiziere der Armee von Paris Herrn Thiers ersucht haben, gegen die Theorien des Obersten Desfort über den passiven Gehorsam der Soldaten zu protestiren.

General Ulrich verdrängt in den Blättern einen Bericht, worin er alle Punkte des Gutachtens des Kriegsrathes über die Capitulation von Straßburg widerlegt und sagt, daß er so lange als möglich widerstanden habe; Ulrich verlangt, daß seine Vertheidigung im officiellen Blatte erscheine.

Der Beschluß der Nationalversammlung, welcher die Einführung der allgemeinen Wehrpflicht und anderer sich daran knüpfender wichtiger Bestimmungen entschied, wird

noch lange in der Geschichte Frankreichs nachhallen. Wird er ausgeführt, wie er geschrieben steht, so vollzieht sich damit ein Bruch mit der Vergangenheit, wie er schärfer nicht gedacht werden kann.

Es ist bei der Generaldebatte zur Sache selbst wenig Neues vorgebracht, ja nicht einmal immer zur Sache gesprochen worden. Bedeutungsvoller, als was gesagt, ist vielleicht das, was verschwiegen worden. Die Revandee-Ideen haben sich auf der Tribüne nicht breit gemacht, aber sie klangen leise durch alle Reden.

Was auf der Tribüne verschwiegen worden, tritt uns in andern Rundgebungen dafür desto häufiger entgegen. Auch General Wimpfen, der Kommandirende von Sedan, bezeichnet in seinem Briefe an das „Soleil“ die Wiederkehr eines Krieges mit Deutschland als eine geschichtliche Nothwendigkeit, die er selbst am wenigsten mit dem Jahrhundert geführten Kriegen bedauert. Der General überhört dabei, daß Frankreich mit allen seinen Nachbarn seit Jahrhunderten in ewiger Feindschaft lag, daß der Krieg gegen England seit den Tagen von Greyc und Hincourt gerade erblich war und in allen Welttheilen mit der ganzen Erbitterung des Nationalhaßes geführt wurde, bis schließlich eine kluge Politik diese Oesegnisse zu verschönen wußte. Möglich, daß man es für nöthig hält, dem etwas verdächtigten Mogen der französischen Nation das wenig schmeichelhafte Gerücht mit einer pläntlichen Weisheit vorzulegen, aber für die Zukunft des Weltfriedens kann es bedenklich erscheinen, wenn die Erziehung der französischen Nation, wie sie nach dem neuen Gesetz betrieben werden soll, von solchen Ideen getragen wird. Trübsüßig bleibt dabei, daß es eben die allgemeine Wehrpflicht ist, welche schon im Frieden das Land lehren wird, was ein Krieg bezeugt.

Der Neuen Fr. Pr. schreibt man aus Brüssel 28. Mai: „Ich erfahre aus sicherer diplomatischer Quelle, daß trotz alles Ableugnens des officiellen Pariser Wien Public (nicht zu verwechseln mit dem belgischen bischöflichen Organ) Schwierigkeiten und Differenzen der delicatsten Natur zwischen Berlin und Versailles bestehen und die Unterhandlungen des Herrn Thiers sehr erschweren. Namentlich, sagt mein Gewährsmann, macht die Kaiser Nationalisations-Frage viel böses Blut in Berlin und in Versailles. Auch die Nachricht, daß man deutschseits Belfort so lange behalten will, beruht auf bestimmten Facten, welche sich aber der Öffentlichkeit bis jetzt entziehen.“

Unter den Personen, welche als Zeugen im Prozesse gegen den Marischal Magenan auftreten sollen, figurirt der amerikanische General Sheridan, der betänlich lange Zeit im Hauptquartier des Prinzen Friedrich Carl war.

(Die Capitulation von Straßburg.) Von allen Capitulationen, nach jener von Metz, ist keine mehr geigneter, die Gemüther zu erhitzen, als die von Straßburg. Und doch waren bisher die Thatfachen noch so wenig bekannt, daß der Anspruch der Untersuchungs-Commission

Feuilleton.

Der Polizeigent.

Von Emil Gaboreau.

(Fortsetzung.)
59) Mir scheint, mein Herr, sagte Clara, ein Ehrenmann darf nicht wohl eingeschlehen, von einer Dame ein Rendezvous erhalten zu haben, ehe er von ihr die ausdrückliche Erlaubnis dazu erhält. Er muß eher sein Leben, als die Ehre derjenigen, die ihm dieselbe anvertraut hat, auf's Spiel setzen. Aber seien Sie überzeugt, Albert rechnet mit Sicherheit auf mich.
Diese Antwort war so natürlich, daß sich auf dieselbe nichts erwidern ließ, und gab überdies einer Antwort des Angeklagten in seinem Beröbere einen tieferen Sinn.
Das ist noch nicht Alles, mein Fräulein, fuhr der Richter fort. Sie müssen diese Aussagen nun noch im Justizpalaste wiederholen, und nachdem mein Gerichtsschreiber sie notirt hat, unterzeichnen. Dieser Schritt mag Ihnen peinlich sein, aber es ist eine nothwendige Formalität.
Ach, mein Herr, mit tausend Freuden werde ich das thun rief Clara.
Sie stand auf und band ihren Mantel und Hut wieder fest zu.
Ist es nöthig, fragte sie dann, daß ich auf die Rückkehr der Leute warte, die zur Untersuchung der Mauer abgefandt worden sind?
Es ist nicht nöthig, mein Fräulein.
Dann, mein Herr, bleibt mir nichts übrig, als Sie zu bitten, zu beschwören, Albert jeht aus seinem Gefängnis herauszulassen.
Er wird so bald wie irgend möglich in Freiheit gesetzt werden, ich gebe Ihnen mein Wort darauf.

D, noch heute, lieber Herr Daburon, noch heute, gleich, bitte, bitte. Er ist ja doch unschuldig, lassen Sie sich also rühren, wenn Sie unser Freund sind. Soll ich Sie auf den Knien darum bitten?
Der Richter hielt sie zurück.
Was Sie da von mir verlangen, ist unmöglich, mein Fräulein, auf Ehre!
Clara konnte trotz aller bisher bewiesenen Festigkeit ein Schluchzen nicht unterdrücken.
Ich Unglückliche, rief sie, er leidet, er ist im Gefängnis, ich bin frei und kann nichts für ihn thun! Zu wessen Füßen soll ich mich denn werfen, um für ihn um Gnade zu bitten?
Nüchlich unterbroch sie sich, wie erkaunt über das Wort, das sie soeben ausgesprochen hatte.
Ich faate um Gnade bitten, fuhr sie stolz fort, er hat aber keine Gnade nöthig. Ach, warum bin ich nur ein Weib! Wo soll ich einen Mann finden, der mir hilft, ihn zu retten? Doch, fuhr sie nach einer augenblicklichen Pause fort, es giebt einen Mann, der Albert seine Hilfe schuldig ist, und das ist der Graf von Commarin. Er ist kein Vater und hat ihn im Stich gelassen. Nun, dann will ich zu ihm gehen und ihm in das Gedächtnis juridictiven, daß er einen Sohn hat.
Der Untersuchungsrichter wollte aufstehen, um sie hinauszubegleiten, aber schon war sie mit ihrer alten Erzieherin entflohen.
Herr Daburon sank mehr todt als lebendig in seinen Lehnstuhl zurück. Er weinte.
So ist sie! sprach er leise. Nein, ich hatte keine gewöhnliche Wahl getroffen. Ich verstand und errieth ihre ganze Seelengröße!
16. Kapitel.
Herr Daburon war durch den Besuch Claras überrascht worden. Noch erstaunter war der Graf von Com-

marin, als ihm sein Kammerdiener meldete, daß das Fräulein von Arlange den Herrn Grafen um eine kurze Unterredung bitten lasse.
Er ließ sie ersuchen, einen Augenblick in einem der kleinen Empfangsalons auf ihn zu warten.
Als er in die Thür trat, empfing ihn Clara mit einem tiefen Knize.
Herr Graf, begann sie.
Sie kommen, mein armes Kind, um sich nach dem Unglücklichen zu erkundigen? unterbrach sie Herr von Commarin.
Im Gegentheil, Herr Graf, ich komme, um Ihnen von ihm zu berichten. Sie wissen wohl nicht, daß er unschuldig ist?
Der Graf sah sie erstaunt an.
Ich hatte zwar niemals daran gezweifelt, fuhr Clara fort, aber jetzt habe ich den sichersten Beweis dafür in den Händen.
Bedenken Sie auch wohl, was Sie da sagen, liebes Kind? fragte der Graf.
Ich behaupte nichts, was nicht durchaus wahr und dabei sehr leicht nachzuweisen wäre. In diesem Augenblick komme ich von dem Untersuchungsrichter Daburon, der zu den Fremden meiner Großmutter gehört, und der jetzt, nach den von mir empfangenen Aufschlüssen seinen Augenblick mehr an Alberts Unschuld zweifelt.
Das hat er Ihnen gesagt, Clara? rief der Graf. Wissen Sie das auch ganz gewiß, täuschen Sie sich nicht, mein Kind?
Nein, Herr Graf. Ich habe ihm etwas gesagt, was außer Albert und mir Niemand auf der ganzen Welt weiß, und was Albert als Cavalier unmöglich eingestehen konnte. Ich habe ihm mitgetheilt, daß Albert den ganzen Abend, an dem das Verbrechen begangen worden ist, mit mir im Garten meiner Großmutter zugebracht hat. Er hatte mich um ein Rendezvous gebeten und —

gegen den General Ulrich auf das große Publicum die Wirkung einer förmlichen Enthüllung übt. Daraus, daß in dem belagerten, jeder Verbindung mit der Außenwelt beraubten Paris Jules Mahias, damals General-Secretär Etienne Arago's, die frühere Avenue de l'Imperatrice auf den Namen des Straßburger Gouverneurs umgetauft, hatte Jedermann den Schluß gezogen, daß dieser General seine Pflicht erfüllt haben müsse, und dieser Gedanke hatte so feste Wurzeln geschlagen, daß sich ungefähr ein Jahr nach der Capitulation 50,000 Pariser Wähler fanden, die aus freiem Antriebe Ulrich's Namen auf ihre Stimmzettel schrieben.

Auch heute noch, nach Veröffentlichung des Antrages der Untersuchungs-Commission, sind die Thatsachen nicht genügend aufgeklärt; wir wollen in wenigen Worten diese bisher noch dunkle Seite des Krieges 1870-71 aufhellen. Es war der Municipalrath von Straßburg, der die Initiative zu dem Capitulations-Vorschlage ergriff. Nach einer sehr lebhaften Discussion im Hotel des Handeldesigees, wozu sich der Municipalrath gesammelt hatte, wurde von der Versammlung mit einer Majorität von allen gegen zwei Stimmen der Beschluß gefaßt, Schritte beim Gouverneur von Straßburg zu thun, um von ihm die Einwilligung der Uebergabe zu erlangen, die den Leiden der Bevölkerung ein Ziel setzen sollte.

Der General berief sofort den Bertheidigungsrath zusammen, der, nach Aussage Ulrich's vor der Untersuchungs-Commission stimmeneinhellig den Beschluß gefaßt hätte, die Bertheidigung fortzusetzen. Aber diese Erklärung Ulrich's hielt mit der Wahrheit nicht im Einklange, der Bertheidigungsrath hatte vielmehr das Begehren des Municipalrathes in Erwägung gezogen; nur konnte General Ulrich diesen Beschluß verheimlichen, weil er eifrigst Sorge getragen, die Sitzungprotocolle des Bertheidigungsausschusses zu vernichten. Dieser letztere war so sehr entschlossen zu capituliren, daß General Ulrich schon am 18. September die weißen Fahnen, welche an die vier Spitztürmen des Münsterthurmes aufgesteckt werden sollten nach der Kathedrale schaffen ließ. Diese Thatsache ist durch Herrn Malart, einen unverdächtigen Zeugen schon darum, weil er General-Secretair der Präfectur des Unter-Rheins gewesen, offenbart worden.

In der Nacht vom 18. zum 19. September trug sich jedoch ein Ereigniß zu, welches die Ausführung des Projectes verhinderte. Dieses Ereigniß war kein anderes, als das Eintreffen Edmond Valentin's, des Präfecten der Republik, in der Stadt. Sein Erscheinen und die Agitation, welche dasselbe in der Bevölkerung hervorrief, verzögerten die Uebergabe des Places um acht Tage. Und daß Herr Valentin, allem Verstande so gänzlich entgegen, von der Untersuchungs-Commission nicht vernommen worden ist, daran trägt nur die Furcht der letzteren vor dem Bekanntwerden dieser Thatsachen die Schuld.

Die Uebereinstimmung in der Absicht, welche schon seit dem 18. September zwischen dem General Ulrich und dem Municipalrath bestand, sich unermittelt zu ergeben, was es denn auch, welche Herr Schneegans in der von ihm soeben in seinem Journal de Hon veröffentlichten Protestation ein dem Gouverneur von Straßburg günstiges Urtheil zu fällen veranlaßte. Er konnte füglicherweise dem General nicht ankreifen, weil er der Erste gewesen, der gekommen war, dem General Capitulations-Vorschläge zu machen.

Der Protestation des Herrn Schneegans ist im Uebrigen keine große Wichtigkeit beizumessen. Herr Schneegans ist nicht bloß, wie er sich unterzeichnet, gemessener Adjunct des Maires von Straßburg, „gemessener Deputirter des Nieder-Rheins“, er ist auch der Schwiegersohn des Herrn Professor Bruch, Rectors der Universität Straßburg. Die Thatsache nun, daß sein Schwiegersvater sich mit Gelat der neuen Ordnung der Dinge im Einflusse angeschlossen, geürthe Herr Schneegans gar sehr, und er nahm mit Begierde die ihm dargebotene Gelegenheit wahr, seinerseits eine eclatante Kundgebung französischen Patriotismus in Scene zu setzen. Die Protestation des Herrn Schneegans ist daher vielmehr als eine Declame zu seinen eigenen Gunsten, denn als eine Bertheidigung der Straßburger Bevölkerung aufzufassen.

Was die von dieser Bevölkerung gespielte Rolle und die Haltung der bürgerlichen sowohl als militärischen Behörden Straßburgs während der Belagerung anbetrefflich, so

bin ich in der Lage, nächstens noch unverständliche Enthüllungen zu machen. (Von einem Franzosen).

Verailles, 30. Mai. Die ersten vier Artikel des Armeegesetzes wurden angenommen. Hiernach wird die obligatorische persönliche Dienstpflicht, das Verbot von Anwerbungs-Prämien und die Aufhebung der Stellvertretung ausgesprochen. Mit 630 gegen 34 Stimmen wurde der Artikel V, welcher den activen Soldaten das Stimmrecht nicht zuerkennt, angenommen.

Spanien.

Madrid, 30. Mai. Die von Serrano in Amorobieta abgeschlossene Conventen mit den Carlisten, durch welche den Carlisten-Chefs und den an der Revolution theilnehmenden Offizieren der Armee ihr Rang zuerkannt wird, hat in Madrid einen tiefen Eindruck hervorgerufen. Man betrachtet es als unmöglich, daß Serrano Commandant der Armee oder Minister des Königs verbleibe. Die Mehrzahl der Minister mißbilligt die Conventen. Man bezweifelt, daß das Cabinet verbleiben werde, indem mehrere Mitglieder desselben unter der Bedingung in dasselbe eingetreten sind, daß Serrano den Vorzug führe. Man befürchtet, daß das Vorgehen Serrano's erste Folgen in der Armee nach sich ziehen könnte.

Den von „Epoca“ und „Tiempo“ verbreiteten Gerüchten über das Abgehen des Prätendenten Don Carlos weiß der Pariser „Vien Public“ entgegenzusetzen, daß die Nachricht sehr unwahrscheinlich sei. „Vien Public“ schließt dies daraus, daß die Gemaltnis des Prätendenten in Genf im Theater erscheine und ihre Besuche mache.

Man befürchtet, die Erklärungen Serrano's würden als befriedigend angesehen, indem Artikel 4 der Conventen von Amorobieta gar keine praktische Wichtigkeit habe. Es sei kein Officier der activen Armee zu den Carlisten übergegangen und man habe unter letzteren nur drei frühere Officiere vorgefunden, welche in ihren nichtactiven Dienst zurückgestellt worden. (Das so viel gelabelte Princip der Conventen bleibt durch diese Erklärung unberührt.) Es haben sich wieder drei Banden unterworfen und 633 Gewehre abgeliefert.

Aus Halle und Umgegend.

Gestern verschied unerwartet an einem Schlagflusse der Bürgermeister und Abgeordnete Herr Ernst Heinrich Hummel, nachdem er 29 Jahr als Stadtrath und Bürgermeister im städtischen Collegio thätig war. Der Verstorbenen hat ein Alter von 67 Jahren erreicht. Er hatte die juristischen Examina absolvirt und war als Assessor beim hiesigen königlichen Kreisgericht angestellt, als er im Jahre 1843 zum Stadtrath gewählt wurde; von da ab gehörte er ununterbrochen den Verwaltungsgewalten der Stadt an. (Siehe den Nachruf des Magistrats im Ansehertheile.)

Die Schulamts-Candidaten Dr. Paul Richard Lehmann und Joh. Friedrich Wolfstich sind zu ordentlichen Lehrern am hiesigen Stadtgymnasium gewählt und befristet worden.

Von einer, einem Deutschen in den Ver. Staaten zu Theil gewordenen Ehrenbezeugung nehmen wir an dieser Stelle Notiz, weil der Betreffende längere Zeit hier gelebt und in hiesigen Kreisen wohl sehr bekannt ist. Die „The St. Joseph (Missouri) Daily Gazette“ vom 8. v. M. schreibt: „Ein verdientes Compliment für Dr. Wm. Bertram, Consul zu Montevideo. Das westliche Volksblatt vom 7. d. M. berichtet: Der Telegraph brachte uns am gestrigen Tage die Nachricht von der Seitens des Senats erfolgten Befähigung unseres geschätzten Freundes und Wüthbürgers Dr. Wm. Bertram als Americanischer Consul zu Montevideo (Süd-Amerika). Mit dem tiefsten und aufrichtigsten Bedauern sehen wir ihn aus unsrer Mitte scheiden. Wir verlieren in ihm nicht nur einen der erfahrensten, geschicktesten Aerzte, sondern auch einen Mann von seiner Bildung und litterarischen Talenten, veredeltm Geschmack, so wie einen lebenswüthigen und gefälligen Gesährten. Gleichzeitig dürfen wir diese Ernennung als eine für unsre deutschen Wüthbürger höchst schmeichelhafte und erfreuliche Thatsache betrachten!“

Dr. W. Bertram ist der Sohn des in Erfurt verstorbenen Oberhofsarztes Dr. Bertram. Er machte als Oberarzt in der Bestirmer unter General Rosenkrantz den letzten amerikanischen Bürgerkrieg mit, studirte darauf in Halle und nahm hier längeren Aufenthalt.

sein, ihm Gerechtigkeit zu verschaffen. Wollen Sie das nicht versuchen, Herr Graf, Sie, der Sie zu doch sein Vater sind?

Gewiß, rief Herr von Commarin, und zwar ohne eine Minute zu verlieren.

Aber plötzlich nahm sein vor Freude strahlendes Gesicht den Ausdruck zorniger Trauer an.

Aber wozu, fragte er, an welche Thür klopfen? Versuchen wir es immerhin, Herr Graf, drängte Clara. Führen Sie mich überall hin, denn will ich reden, und Sie sollen sehen, daß wir durchbringen.

Der Graf nahm Clara's Hände und drückte sie mit väterlicher Zärtlichkeit.

Waderes Kind! rief er, Du bist ein muthiges und tüchtiges Mädchen. Ich kannte Dich noch nicht. Ja, Du sollst meine Tochter werden, und Albert und Du, Ihr sollt glücklich werden. . . . Aber andererseits können wir uns doch nicht so blindlings darauf los stürzen, im Gegentheil, wir müssen irgend einen Führer haben, der uns sagt, an wen wir uns wenden sollen, einen Advocaten, einen Anwalt. Ach, rief er dann plötzlich, ich habe es, Noel muß unsere Sache führen! (Fortf. folgt.)

(Zur Ueberschwemmung in Böhmen.) Privatmittheilungen aus Prag besagen, daß in vielen überschwemm-

ten Gegenden das „Strandrecht“ in einer Weise ausgeübt wird, die ein energisches Einschreiten der behördlichen Organe dringend erfordert.

Einer Schilderung des „Prager Abendblatt“ aus Lieboritz, 28. Mai, entnehmen wir folgende grauenerregende Details: Die Bewohner im unteren, tiefer gelegenen Theile einbrang; das Wasser stieg mit erschreckender Schnelligkeit, dazu finstere schwarze Nacht. Hüfische der Kinder, Eltern, Geschwister, Niemand konnte helfen. Das Wasser erreicht die Dede. Einige Bewohner flammerten sich an die Dachbalken und Riegel, mehrere war es gelungen, sich in dieser Lage einige Stunden zu halten, man fand sie früh bei Tagesanbruch ganz erstarrt, dem Tode nahe und neben ihnen Leiden der Angehörigen.

Die Verle. Börsen Zeitung schr.ibt: Ein uns von Halle aus gemeldetes Gerücht, wonach die Magdeburg-Leipziger Bahn angeblich den Betrieb und die Verwaltung der Halle-Sorauer Bahn übernehmen soll, entbehrt, wie wir bestimmt versichern können, jedweder Begründung.

Wir hören, daß der schöne Thiele'sche Garten an der Merseburger Chaussee durch Kauf von Herrn Weingroßhändler Purjche erworben worden ist und in ein großes Vergnügungsgelände mit Ball- und Concertplatz, seiner Restauration, Brunnengärten für Patienten u. s. w. umgewandelt werden wird. Die Restauration wird verpachtet werden.

Am vergangenen Sonnabend schlug der Blitz in dem Gasthof „zum Efferthale“ in dem benachbarten Ammendorf ein zündete und richtete mehrfachen Schaden an.

Zur künftigen Steuerreform.

Der Schlußsatz unseres Artikels hat durch die Auslassung eines Wortes eine dunkle Färbung erhalten. Er muß lauten:

Nach alledem können wir den Gesichtspunkt von dem sich die Commission bei dieser Steuerreform hat leiten lassen, wohl dahin präcificiren eine gerechtere Besteuerung der wohlhabenden und reicheren Klassen nach Maßgabe ihrer größeren Leistung- und Steuerkraft neben einer gleichzeitigen Erleichterung solcher ärmeren Steuerpflichtigen anzustreben, deren Beschäftigung zu ihrer und ihrer Familien-Erhaltung nur eben ausreicht.

Provins.

Der Minister der geistlichen Angelegenheiten, Dr. Falk, hat am 28. d. M. in Weissenfels das Seminar besichtigt.

Die thüringische Pastoral-Conferenz zu Neu-Deutenborf soll den 19. und 20. Juni d. J. gehalten werden. Hauptgegenstand der Besprechung: Ueber lutherische Freikirche. Referent: P. Schwarghoff (Wernigerode).

Der General-Inspector und Synodicus der Land-Freiergesellschaft für das Herzogthum Sachsen, Herr Justiz-Commisarius a. D. Geyorf zu Neumark, ist nach längerem Weilen am 23. d. Mts. gestorben. (Qu. Arb.)

Schönebeck, den 30. Mai. Am 23. Mai wurde der hier in Garnison stehende Husar Hermann Ebel aus Hornhausen bei Halberstadt vermißt. Im andern Morgen fand ihn ein Mäher dort im nahe liegenden Kapittelbusche. Er hatte sich mit seinem Karabiner am Hfer der Erde erschossen. Die Motive zu diesem Selbstmorde sollen angehängt Scham über eine noch abzußühende sträfliche Verurtheilung sein. (M. J.)

Garbelegen, 31. Mai. In verschiedenen Kreisen unserer Stadt bespricht man augenblicklich den Plan einer Erweiterung resp. Umwandlung unserer geborenen Mittelschule zu einer höheren Bürgerschule, wobei wir es dahin gestellt sein lassen, ob unsere Behörden diesem Gedanken schon näher getreten sind. Die Thatsache ist erklärlich und erfreulich zugleich. (M. J.)

Schönstedt bei Langensalza. Im hiesigen Orte ist besonders unter dem Hindwisch und Schafen des Hittergutes die Klauenpeste ausgebrochen. Die officielle Anzeige ist erst jetzt erfolgt. Unter dem Vieh der Bauern, wo sie auch ausgebrochen war, ist sie vollständig erloschen. (M. J.)

Kirche und Schule.

Die lutherische Pfingstkonferenz zu Hannover hat einstimmig die Erklärung angenommen: der Protestantenverein sei ein unsittlicher und unchristlicher Verein, vor welchem die Gemeinden zu warnen seien, und welchen man mit Wort und That zu bekämpfen habe.

ten Gegenden das „Strandrecht“ in einer Weise ausgeübt wird, die ein energisches Einschreiten der behördlichen Organe dringend erfordert.

Einer Schilderung des „Prager Abendblatt“ aus Lieboritz, 28. Mai, entnehmen wir folgende grauenerregende Details: Die Bewohner im unteren, tiefer gelegenen Theile erwachten erst, als das Wasser bereits in die Wohnungen einbrang; das Wasser stieg mit erschreckender Schnelligkeit, dazu finstere schwarze Nacht. Hüfische der Kinder, Eltern, Geschwister, Niemand konnte helfen. Das Wasser erreicht die Dede. Einige Bewohner flammerten sich an die Dachbalken und Riegel, mehrere war es gelungen, sich in dieser Lage einige Stunden zu halten, man fand sie früh bei Tagesanbruch ganz erstarrt, dem Tode nahe und neben ihnen Leiden der Angehörigen.

Die musikalische Welt. Monatshefte ausgewählter Compositionen unsrer Zeit. Herausgegeben von Franz Abt und Clemens Schulte. Monatlich ein Heft von sechs Musikstücken. Nr. 5. Drauschweig, Henry Witoff. Preis vierteljährlich 15 Hgr.

Inhalt Ausgabe B.: 1) Franz Abt, Mein Himmel, 2) R. Meyhoff, Der Lenz, 3) Walter von Hofen, Ich hab dir geschaut in die Augen, 4) E. Wethjessel, Liebt dir um Schönheit? 5) R. Mülber, Wenn deine Lieben vor dir gehen, 6) W. Franz, Nun kommt der Frühling wieder;

Die Konferenz zurhebung des Volksschulwesens ist vom Minister der geistlichen u. Angelegenheiten nunmehr bestimmt zum 11. I. M. einberufen worden.

Kunst und Wissenschaft.

München, 1. Juni. Der Director der hiesigen Kreisrathsanstalt, Hofrath und Professor Dr. Solbrig, ist nach kurzer Krankheit vergangene Nacht gestorben.

Gotha, den 31. Mai. Seit einigen Wochen weilt in dem h. nachbarten Siebeldien (in seinem stillen Tausculum) Gustav Freitag, wie wir hören, eifrig beschäftigt mit Umarbeitung resp. Ausführung eines früher begonnenen Romans „der Kaufmann“, dem Namen nach wahrscheinlich Pendant zu seinem berühmten „Tom und Hagen“.

Der gekannte Nachf. v. Humboldt's an physikalischen Instrumenten u. ist durch Vermittlung des Herrn Dr. J. Löwenberg (des bekannten Biographen Humboldt's) für die Universität Straßburg angekauft worden.

Kirchen-Sache.

Nachdem Herr Superintendent, D. Franke die Superintendentur der hiesigen Stadt-Diöcese niedergelegt hat und die fernere Verwaltung derselben mit übertragen worden ist, wird meine Einföhrung in dieses Amt durch den Herrn General-Superintendenten D. Müller Wittbold den 5. Juni Vorm. 9 Uhr in der Kirche zu U. E. Frauen vollzogen werden. In dem ich die zur Stadt-Diöcese gehörenden Gemeinden hier von benachrichtige, richte ich an die die Bitte, dem Gottesdienste, bei welchem Herr General-Superintendent D. Müller die Predigt halten wird, ihre anbdächtige Theilnahme zuzuwenden.

Der Superintendent D. Dryander.

Gestorbene:

Marienparochie: Den 17. Mai des Handarbeiters Marx Wittne, 63 J. Krebs. Den 18. des Malers Sommer S. Schar, 4 J. Nierenleiden. Den 19. der Bergmann Sachse aus Teufelshof, verunglückt. Den 20. der Stallwärrer Mimuß, 47 J. Brustfellentzündung.

Ulrichs-Parochie: Den 24. Mai der Conditor Braune, 39 J. Lungenschwindsucht. Den 25. der Thorcontrollen Mast, 79 J. Marasmus. Des Maschinenführers Meß, 3 J. 6 M. 4 T. Scharlach und Nadenbräune. Den 26. des Glasermeisters Stachelroth S. Ernst, 5 J. Hirnjefäßverstopfung. Der ehemalige Victualienhändler Langenberg, 89 J. 2 M. 23 T. Altersschwäche.

Wortz-Parochie: Den 16. Mai des Kupferschmiedemeisters Neuer T. Martha, 1 J. 3 M. 16 T. Lungentuberkulose.

Neumarkt: Den 14. Mai des Malers Koch T. Anna, 1 J. 10 M. 23 T. Gehirnanschlag. Den 18. des Webermeisters Nimboß Gehrtin, 49 J. Knochenfract.

Glauchau: Den 14. Mai des Handarbeiters Piller unget. S., 1 M. 5 T. Schwäche. Den 16. des Handarbeiters Ungar nachgel. S. Hermann, 2 J. 8 M. Lungen- u. Hirtentuberkulose. Den 10. eine unget. T., 3 M. 19 T. Krämpfe.

Thüringisch-Sächs. Geächtigt u. Akerthumsverein. Monatsversammlung Dienstag den 4. Juni 8 Uhr beim ob. Jägerberge.

Berliner Börse. 1. Juni 1872.

Table with columns for 'Fonds- u. Staatspapiere', 'Eisenbahn-Stamm-Wertien', and 'Bank- u. Anbahn-Wertien'. It lists various securities and their market values.

Am gestrigen Tage verschied völlig unerwartet in Folge eines Schlaganfalls unser Colleague, der Bürgermeister und Abgeordnete **Ernst Heinrich Hummel**.

29 Jahr hat er als Stadtrath und Bürgermeister dem Magistrats-Collegio angehört und mit gleich treuer Hingabe der Stadt seine Kräfte unter allen Wechseln seines Lebens gewidmet, wie schwer dieselben auch immer auf ihm lasten mochten.

Schmerzlich betragend, daß es ihm nicht vergönnt worden, von dem ihm zum 1. Juli cr. erbethenen Ruhestand mit den Seinen in Frieden und Heiterkeit verleben zu können, werden wir dem geschiedenen vielgeprüften Collegen allezeit ein freundliches und ehrendes Andenken bewahren.

Halle, den 3. Juni 1872.

Der Magistrat. v. P. S.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von 200,000 Braunkohlensteinen zur Vertheilung an die Armen im Winter 1872/3 sollen im Wege der Submission verdingt werden. Es werden 5 Pfertten auf Handform- und auf Pressfeine, auf das ganze Quantum und auf Theile derselben bei Sonnabend den 15. Juni cr. auf der Armenkassa angenommen. Dort sind auch die Bedingungen einzusehen und bei der Abgabe von Anerbietungen zu unterschreiben.

Jede Offerte muß enthalten:

- 1. den Preis für 1000 Steine,
2. die Angabe der Grube, aus welcher die Kohle entnommen werden soll,
3. bei Pressfeinen den Tonningehalt von 1000 Steinen. Handformfeine müssen 92 Kubitoll enthalten.

Halle, den 30. Mai 1872.

Die Armen-Direction. Kirchner.

Bekanntmachung.

Die zum Bau einer Schmelzerei auf der Grube „Pfantertschaft“ bei Göchstedt erforderlichen Maurer- und Zimmerarbeiten sollen an den Mindestfordernden vergeben werden.

Reflektanten, welche Zeichnungen, Kostenanschläge und Bedingungen in unserm Bureau einreichen können, haben ihre Offerten spätestens bis zum 6. Juni d. J. bei uns einzureichen.

Pfantertschaftliche Salinen- und Bergwerks-Verwaltung.

Lieferung von Baumaterialien.

Zum Bau einer Schmelzerei auf der Grube „Pfantertschaft“ bei Göchstedt bedürfen wir: 70,000 auf gebrannte rote Mauersteine, 45,000 poröse Mauersteine, 45 Wipfel Raht.

Lieferanten wollen ihre Offerten mit Probesteinen spätestens bis zum 10. Juni d. J. bei uns einreichen. Die Preise sind franco Bauplatz zu stellen. Pfantertschaftliche Salinen- und Bergwerks-Verwaltung.

Nothwendiger Verkauf.

Im Wege der nothwendigen Subhastation soll nachstehendes, dem Gutsrichter Friedrich Wilhelm Bredt zu Göbewitz gehörige, im ruffigen Hypothekencode Band 1 Nr. 3 eingetragene Grundstück, bestehend aus Haus, Hof, Scheune, Ställen und Garten, nach Nr. 54 der Gebäudesteuerrolle jährlich mit 18 % Nutzungswert veranlagt,

am 15. Juli d. J. Vorm. 10 Uhr an hiesiger Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 15, durch den unterzeichneten Subhastationsrichter versteigert und

am 17. Juli d. J. Vorm. 11 Uhr ebenfalls dasselbe Urtheil über den Zuschlag verhandelt werden.

Der Auszug aus der Gebäudesteuerrolle, sowie der Hypothekenschein können in unserm Bureau Zimmer Nr. 25 eingesehen werden. Alle diejenigen, welche Eigentum oder anderweitig zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekencode bedürftig sind, aber nicht eingetragene Rechte geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Halle, den 5. Mai 1872.

Königliches Kreis-Gericht.

Der Subhastations-Richter. gez. Polke.

Bekanntmachung.

Die Verpflegung hier ducapostirender Truppen, von und nach Frankreich, soll am Freitag den 7. Juni cr. Morgens 10 Uhr im Bureau des hiesigen Garnison-Lazareths im Wege der Submission vergeben werden.

Hierauf Reflektirende wollen ihre Offerten bis zur gedachten Zeit im genannten Bureau, wofelbst auch die Bedingungen Morgens von 9 bis 12 Uhr einzusehen sind, versiegelt abgeben.

Halle, den 2. Juni 1872.

Die Verpflegungs-Commission.

Gründlicher Unterricht in Rindvieh und Hülte wird billig ertheilt gr. Wallstraße 5.

Ein junger Kaufmann wünscht Unterricht in der englischen Sprache zu nehmen. Abr. unter J. nimmt die Exped. d. Bl. entgegen.

Eine fr. u. bes. Wohn. in Niemeysstr. 7 mit 2 St., 3 R., K. und Zub. ist zu verm. und 1. October d. J. zu beziehen

Anh., Lanwehrstraße 11.

1 möbl. Wohnst. u. Schlafst. für 1 Herrn ist 1. Juli zu verm. Königsstr. 38, 2 Tr.

Ein trockener Lagerraum und eine Hofwohnung zum 1. Juli zu vermieten

Domplatz 5.

Schwarzer Pudel enfl. Scharrngasse 11.

Eisenbahn-Fahrpreise von Halle

Table with columns for 'nach', 'I. Cl.', 'II. Cl.', 'III. Cl.', 'IV. Cl.', 'für Schnell-Züge', and 'Abgang der Posten'. It provides detailed fare and schedule information for various railway routes.

2 Wohnungen, Feldstr. 1 b. Preis 35 % sind an ruhige Leute zu vermieten und sofort zu beziehen. Näheres bei Frau Binneweß, gr. Märkerstr. 18.

Eine Grube an eine einzelne Person oder ein Paar junge Leute zu vermieten und sofort zu beziehen. H. Sanberg 18.

Im Königsviertel finden Herren in anst. Familie guten Mittagstisch. Näb. in d. Exp. Möbl. Grube u. R. kann noch abgezahlt werden. Schulgasse 7, nahe der Universitätsstr.

Anst. Schlafst. m. K. Zapfenstr. 21.

Wohnungs-Gesuch

Eine freundlich gelegene Familienwohnung wird von ruhigen Mietnern möglichst bald gesucht. Offerten abzugeben bei Zul. Grunberg, gr. Ulrichsstr. 39.

Zum 1. October wird auf der Lücke ober in deren Nähe eine Wohnung im Preise von 2-300 %, woenöglich mit Garten gesucht. Offerten werden ev. Wilhelmstr. 9, 2 Tr.

Ein Beamter sucht zum 1. Juli ein möbl. Zimmer mit Cabinet auf längere Zeit zu mieten. Abr. unter U. G. 97, abzugeben in der Exped. d. Bl.

2 ruhige Leute (Beamter) suchen v. 1. Juli ab Wohn. Näb. Dauspof 1, 1 Tr. z.

Gesucht von einer einzelnen Dame 1. Juli in einem ruhigen anständigen Hause eine kl. Wohnung für ca. 30 % Geh. Abr. Mauergasse 15, p.

Keller-Gesuch!

um Bier zu lagern wird sofort gesucht in der Stein- oder Ulrichsstraße oder deren Nähe. Abfragen unter Keller abzugeben in der Exped. d. Blattes.

Ein Kanarienvogel entflohen. Gegen Belohnung abzugeben H. Drauhausegasse 10.

Am Sonnabend den 1. d. Mts. ist von einem Knaben ein preussischer 25 % Schein auf dem oberen Weidenplan oder in der Sophienstraße verloren worden. Der ehrliebe Finder wird gebeten, denselben gegen 10 % Belohnung in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Ein kl. schwarz u. weißer Hund zugekauft, und eine Aufwartung gef. Herrenstr. 14. Wertvoll. Geldstück gef. in Exped. d. Bl.

Ein goldener Ring mit weißer Felle und emallirt, inwendig die Buchstaben G. S., verloren. Gegen Belohnung abzugeben H. Klausstraße 5, parterre.

Ein silberner Fingerhut, Schere u. Weißfädelerei, Sonntag Nachmittag in Wittenkind liegen gef. Abzug. Königsstr. 37, 3 Tr.

Nach langen, schweren Leiden starb heute Nachmittag 5 Uhr, Gott ergeben unter theurer Bräuer und Schwager der Kaufmann Ferdinand Korte im Alter von 47 Jahren.

Wir theilen diese seinen vielen Freunden und theilnehmenden Bekannten hierdurch statt jeder besonderen Meldung mit und bitten um silbes Beileid.

Halle, den 1. Juni 1872.

Die Hinterbliebenen.

Freie Gemeinde in Halle.

Mittwoch den 5. Juni Abends 8 Uhr im Saale des Herrn Landmann, gr. Drauhausegasse 9, Vortrag vom Prediger Schäfer aus Berlin über die „notwendige Reform der Schule“.

Handwerker-Meister-Verein.

Alle Mitglieder, welche sich für Rechenschaft interessieren, mögen sich Donnerstag den 6. Juni Abends 8 Uhr in der Berggasse 1 bei Herrn Restaurateur Stahlmann einfinden.

Der Vorstand.

Feinste ostfries. Grasbutter à Pfd. 11 Sgr. sowie f. Senn-Tafelbutter à Pfd. 10 Sgr. empfangt wieder in bekannter vorzüglicher Qualität Carl Brodkorb jun., fl. Ulrichsstr. 9.

Neue Matjes-Seringe, zart und fein, tragen soeben wieder ein und verkaufe solche zum Preise von 15 Pf. bis 2 Sgr. G. Friedrich, am Markt, Seringshandlung.

Sauerkohl, wie immer sehr schön, empfiehlt G. Friedrich, am Markt.

Hamburger Petroleum-Kochöfen, gefahr- u. geruchlos, empfiehlt als billigsten Kochapparat Ferd. Ertel, gr. Ulrichsstr. 58.

Verzeichnungen

aller Art lassen wir durch unsere Zeichner auf Tuch, Nips, Gausbas, Leinwand, Rigolè etc. billigt anfertigen und halten auch Materialien zu Zuschneidereien, wie Seide und Tuche in allen Farben etc. vorräthig.

Franz Köppe & Comp., Markt 24.

In der Buchdruckerei von Lipke, Ecke am Paradeplatz 2, Eingang gr. Schloßgasse 7a ist erschienen und daselbst zu haben: Fahrplan der Eisenbahnhänge der Prov. Sachsen vom 1. Juni bis auf Weiteres. Einzeln 3 Sgr., Subscribenten 2 1/2 Sgr. erhalten denselben zugelandt.

Einem verehrl. Publikum die ergebene Anzeige, daß die vereinigten Handschuh-, Hut- und Mützen-Geschäfte vom nächsten Sonntag ab bis incl. 1. September er. jeden Sonntag von 2 Uhr ab geschlossen sind.

Halle, 1. Juni 1872.

Jul. Dan. C. A. Dressler. E. Franke. Fr. Koch. Leutgeb & Oberwalder. J. Lösche. G. Merkwitz. H. Schmidt. J. C. Siebert. Chr. Voigt. F. Weise.

Zum Königtraunk!

Schon wieder bringt die „Magdeburgische Zeitung“ jene vom Dr. der Philosophie hier erfindene höchst lächerliche Analyse des Königtraunks, und zwar mitgetheilt noch davor, „Berein für öffentliche Gesundheitspflege.“ (An der Spitze desselben steht ein Weizsäcker!) Ich habe gegen diesen Verein, wie gegen Hager, den Strafantrag auf öffentliche Verläumdung gestellt und werde von jetzt an Zebeermann und jede Zeitung bestrafen lassen, die jene unsinnige Analyse, deren Zweck ist, mich lächerlich zu machen und als einen Charlatan hinzustellen, oder eine ähnliche (den Königtraunk betreffend) veröffentlicht.

Hygieist Jacobi in Berlin, Friedrichstraße 208 (seit 1864).

P. S. — Es ist absolut unmöglich, ein Getränk zu erfinden, welches der Gesundheit noch dienlicher wäre, als der Königtraunk. Alle meine Mittheilungen beruhen auf voller Wahrheit. Zu beklagen ist, daß jetzt eine ganze Bande von Schwindlern darauf aus ist, das Publikum mit „Wundertränten“ zu betrügen und mit den freestien Klagen und den allgemeinsten Verläumdungen gegen mich dem Publikum als neue Heilande (aber welcher Art!) sich aufzubringen, — höllisches Geschick, das in seine Ohren zurückgewiesen werden muß! — Sie wissen recht gut, daß ihre Schmähen nur jenen Wunderheilen (meines Namens) treffen können, der nach Abbitte seiner Strafe wegen Betrugs von Berlin (vielleicht zur Vermeidung einer neuen Verurteilung) nach Amerika ausgewandert ist, wo das Schwindelschwarzwerk weniger gefährlich sein soll! Fast täglich werde ich mit jenem Jacobi (nicht Jacobi) verwechselt, der sich bekanntlich auch Hygieist schrieb, sogar auch Friedrichstraße zu wohnen vorgab. Jacobi.

Auction.

Mittwoch den 5. Juni früh von 9 Uhr ab versteigere ich gr. Berlin 14 gute Zagdgewehre und Taschen, 1 Büchse, 1 Pistol, 1 Schleppfaß, 1 Fuchshandschuh, 1 Sattel, 2 Sophas, 1 Kommode, 1 Schreibtisch u. m. a.; 1 eis. Bettstelle, 1 Klavier, 12 Rührfüße, 1 br. Küchenschrank mit Rind, 2 gr. Waschwannen, 1 Brühfaß, 1 Ständer, 4 Spiegel, Glocken u. Schellengeläute, 1 Kleiderschrank, 1 beegl. ohne Thür u. Rückenwand, eine Menge gr. u. kl. Lampen, auch Bücher v. 3. u. v. a. Kleinigkeiten nebst Kleidungsstücken. Auctionator Hoppe.

Frische Thir. Salzbutter empfiehlt Otto Thiene.

Die schönsten Speisefarbstoffe empfiehlt Schmeisser, Markt 13.

Entscheidende Hülsenfrüchte verkauft Schmeisser, Markt 13, Marienbibliothek, im Keller.

Kleingehacktes Holz ist wegen Mangel an Raum billig zu verkaufen. Chr. Rausche, Gottesackerstraße 12.

Briquetts sind wieder vorräthig bei W. Denzau, Schützengasse 16.

Englische und Stettiner Portland-Cemente, Dachpappe, Dachziegel, Dachnägeln, engl. Dachschiefer, Eisenbahnschienen zu Trägern, Englische u. Salz-münder Chamottesteine, Asphalt, Pech, Steinkohlen und Kienentheer, sowie sonstige Baumaterialien bei August Mann, Schiffsaale.

Gutes kräft. Hausbudenbrot offerirt die Bäckerei v. Schulze, gr. Steinstr. 60.

Eine Partie große und kleine Kisten, welche zum Flaschen- oder sonstigen Verpacken gebraucht werden können, soll Mittwochs Nachmittags 2 Uhr in der Halle am Maschinenhaufe meistbietend verkauft werden.

Ein Schreibsecretair ist zu verkaufen Bäckersstraße 9, II.

Eine neumilchende Ziege verkauft Wädgersgasse 1.

2 Gwöck. Ziegenlämmer verk. Wuchersstr. 1a. Einen starken Zughund kauft Altengasse 1.

1500 Thlr. gegen gute Hypothek auszuliefern am 1. Juli v. 3. Justizrath Freisch.

Junge circa 2 Wochen alte Kägen werden auf der Klint gekauft. Melb. beim Portier.

Local-Veränderung.

Mit der heutigen Verlegung meiner bisherigen Geschäftsräume in mein neu, elegant und der Neuzeit entsprechend eingerichtetes Local, mache ich ein geehrtes Publikum darauf aufmerksam, daß ich durch gewonnene Räumlichkeit mein Lager in allen meinen Artikeln entsprechend vergrößert habe.

Ich bitte, mir das seit 15 Jahren geschenkte Vertrauen auch ferner freundlichst zu bewahren. Halle, d. 4. Juni 1872.

Robert Cohn, gr. Steinstraße 73.

Zu untrüglich größter Auswahl empfehle ich mein Gardinen-Lager

sowohl in sächsischen Mull-, Sieb-, Filet- und Zwirn-, wie ganz besonders in feinen und extrafeinen engl. und Schweizer Tüll- und Guipure-Gardinen. Zu bunten Zitz- und Körper-Gardinen, 1/4, 3/8, 1/2 breit, habe ich die neuesten waschfähigen Muster in großer Auswahl vorräthig. Gr. Steinstr. 73. Robert Cohn.

Soeben erschien Portrait von Robert Franz, Stahlstich von Robert Neumann. Preis 2 1/2 Sgr. Vorräthig bei H. Karmrodt in Halle.

Man kauft die besten neuen Matjes-Seringe in der Seringshandlung von Boltze.

Geschmiedete, gepresste und Drahtnägeln galvan. Federdraht, Polster-Federn, Eisendraht, Blumen-Draht, verzinkt. Flaschendraht, billigst bei Otto Linke.

Sammler von alten seidnen Herren-Glinder-Hüten, werden gegen hohen Nutzen gesucht. Offerten sub. G. J. 645 befördert die Annoncen-Expediton von Haasestein und Vogler in Dresden.

Bandwurm beseitigt (auch brieflich) in 2 Stunden sicher und gefahrlos Dr. med. Ernst in Leipzig.

Setzer - Gesuch. Tüchtige, in Werksatz geübte Setzer finden dauernde Beschäftigung in der Buchdruckerei des Waisenhauses. Halle.

Einen einigermassen gewandten Zeichner sucht der Architect O. Stengel, Halle a/S. kl. Ulrichsstraße 6.

Die Anfertigung von 36 Stück Fenster soll schleunigst vergeben werden. Näheres Königplatz 6, part. rechts.

Einen Glasergejellen sucht G. Nädiger, Glasersstr. Martinsg. 12. Ein fleißiger, ehrl. u. ordentlicher Arbeiter zum Kisten-Einpacken und für Hausarb. findet dauernde Stelle bei G. Apel.

1 unverz. Arbeitermann f. Nienmeyerstr. 11. Wir suchen einen kräftigen Arbeitermann Gebrüder Ziegler.

Ein Torfmacher sofort gesucht Geiststraße 61.

Frauen z. Gartenarb., f. H. Vergensfeld 3. Ein älteres gut empfindliches Mädchen für Küche u. Haus und bei einem Kinde nicht unerfahren wird sogleich gesucht. Wo? sagt die Expedition.

Müller's Belle vue. Heute Montag den 3. Mai. Grosses Abend-Concert der Wilt. Halle'schen Capelle, mit brillanter Illumination und Feuerwerk. Anfang 8 Uhr. Entrée 1 1/2 Sgr. C. Erms.

Einen Kaufburschen suchen Thiele & Barnische.

Für Küche und Hausarbeit findet ein ordentliches Mädchen zum 1. Juli Dienst bei G. Winter, gr. Steinstraße 74.

Ein Dienstmädchen wird gesucht Leipzigerstraße 55, 1 Tr. hoch.

Anst. Koch, Haus- u. Kindermäddch. w. 1. Juli Stelle b. Fr. Gutzjahr, H. Märkerstr. 10. Dal. erh. ordentl. Mädchen sof. Stellung. Ein ehrliches, arbeitssames Mädchen, sowie ein kräftiger Bursche vom Lande bei 1 Pferd, finden bei gutem Lohn zum 1. Juli Dienst Oranienweg 8.

Ein gebildetes Mädchen, das in der Wirtschaft erfahren ist, wird zur Stütze der Hausfrau gesucht. Näheres Leipzigerstr. 99, im Eckladen.

Mehrere Mädchen für Küche und Haus, ein Stubenmädchen und ein Mädchen für Kinder erhalten sofort u. 1. Juli Dienst durch G. C. Hofmann, Leipzigerstraße 66.

Mehrere Köchinnen und kräftige Haus-, Stuben- u. Küchensmädchen, sowie Kellner und Kellererlehrlinge, auch Kaufburschen, Aufseher und Pferdebediente finden sofort gute Stellen durch Frau Binneweiß, gr. Märkerstr. 18.

Mädchen f. Küche u. Haus, Hausknecht f. Stelle b. Fr. Nohnstein, Steinböden 3.

Ein Mädchen von 14-16 Jahren sofort gesucht Königstraße 22/23.

Ein Mädchen zur Aufwartung sofort gesucht Brunoswarte 10, 2 Tr.

Eine Aufwartung für den ganzen Tag wird gesucht an der Halle 18.

Ein Mädchen für den Nachmittag gesucht Rammischstraße 11, im Laden.

1 Mädchen, welches das Schneidern erl. will, kann sich meld. bei Fr. Stüher, Steinweg 42.

Einige junge Mädchen, geübt auf Anstandsarbeit, finden dauernde Beschäftigung. Auch wird sogleich ein Mädchen auf die Maschine gesucht Schmeerstraße 13.

Ein ordentl. Mann sucht dauernde Arbeit Fleischerstraße 46.

Auch ist da eine Schlafstelle offen.

Ein ehrl. arbeit. Mädchen wünscht 1. Juli Stelle. Zu erfragen Frankensstr. 3, part.

Dem Fräulein Minna Helmuth aus Dessau zu ihrem heutigen Wiegenfeste ein dreimaliges donnerndes Lebehoch, daß alle alten Töche und Küchen-Castrols wackeln. Es freuen sich auf ein Schälchen gute Choccolade Ihre Freunde.

Hôtel Ebeling. Heute Dienstag den 4. Juni Abend-Concert der W. Halle'schen Capelle mit Illumination. Anfang 8 Uhr. Entrée für Herrn 2 1/2 Sgr., für Damen 1 1/2 Sgr. C. Ebeling.

Hier die Redaction verantwortlich O. Bertram. — Druck der Buchdruckerei des Waisenhauses.